

Bündnis Entwicklung Hilft

Gemeinsam für Menschen in Not



RECHENSCHAFTSBERICHT 2024

**HILFE FÜR
GEFLÜCHTETE**

IMPRESSUM

Herausgebende

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

V.i.S.d.P.

Dr. Ilona Auer Frege

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Leo Karmann
Theresa Lahn
Verena Trapp
Philipp Kienzl
Sandra Kirsch
Björn Scheele

Bündnis Entwicklung Hilft bildet sich aus den Hilfswerken Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, German Doctors, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Oxfam, Plan International, Terre des Hommes und Welthungerhilfe. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.

Bildnachweise

Titelfoto: Zwei Mädchen laufen nebeneinanderher. Im Hintergrund zu erkennen ist ein Geflüchteten-Lager in Cox's Bazar in Bangladesch. © Shutterstock / Naufal Zaquan

Seite 3: Eine Mutter, trägt ihr Kind auf dem Arm. Im Hintergrund sieht man Zelte eines Geflüchteten Camps, in dem sie im Irak lebt. © Welthungerhilfe

Seite 4: Eine geflüchtete Familie aus dem Irak wird mit Lebensmitteln versorgt. © Brot für die Welt

Seite 6: Ein Kind aus dem Irak trägt einen Gaskocher, der zuvor ausgeteilt wurde. © Medico

Seite 7: Zwei Frauen laufen durch ein Geflüchteten-camp im Südsudan. Eine der beiden weint und wird von der anderen getröstet. © Welthungerhilfe / Daniel Rosenthal

Seite 8: Beirut, Libanon, 30. Juli 2024: Ein palästinensisches im Flüchtlingslager Shatila spielt trotz der schwierigen Lebensbedingungen Fußball und zeigt Widerstandskraft und Hoffnung. © Shutterstock / Idir Hakim FR

Einleitung und Überblick

Weltweit sind heute mehr als 120 Millionen Menschen auf der Flucht – so viele wie nie zuvor. Kriege, politische Instabilität und die Folgen der Klimakrise zwingen immer mehr Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Während ein Teil von ihnen Schutz in anderen Ländern sucht, bleibt die Mehrheit innerhalb der eigenen Grenzen vertrieben. Rund 58 Prozent aller Geflüchteten sind Binnenvertriebene, die oft unter prekären Bedingungen leben und kaum Zugang zu grundlegender Versorgung haben.

Die Herausforderungen für Geflüchtete und aufnehmende Gemeinden sind enorm. In vielen Regionen – von Sudan über Afghanistan bis in die Demokratische Republik Kongo – führen Gewalt, Armut und Katastrophen infolge extremer Naturereignisse zu anhaltender Unsicherheit. Besonders gefährdet sind Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen. Sie sind häufig von Bildung, Gesundheitsversorgung und wirtschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen und einem hohen Risiko von Gewalt und Ausbeutung ausgesetzt.

Angesichts dieser globalen Krisen leistet Bündnis Entwicklung Hilft gezielte Unterstützung, die über die akute Nothilfe hinausgeht.

Die Mitgliedsorganisationen setzen sich gemeinsam mit lokalen Partnern dafür ein, Geflüchteten Schutz, Stabilität und neue Perspektiven zu ermöglichen. Im Mittelpunkt stehen dabei nachhaltige Maßnahmen:

- Verbesserung der Gesundheits- und Ernährungssituation in Aufnahmegemeinschaften
- Förderung wirtschaftlicher Eigenständigkeit und beruflicher Qualifikation
- Psychosoziale Unterstützung und Schutz besonders vulnerabler Gruppen
- Bildung, Kinderschutz und soziale Integration.

Hilfe für Geflüchtete bedeutet Wege zu schaffen für ein Leben in Würde und Selbstbestimmung. Nachhaltige Unterstützung verbindet Schutz mit Perspektive: Sie gibt Menschen die Möglichkeit, nicht nur Zuflucht zu finden, sondern ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten.



Brot für die Welt

In der Provinz Süd-Kivu in der Demokratischen Republik Kongo unterstützte und stärkte Brot für die Welt gemeinsam mit der **Transcultural Psychosocial Organization (TPO)** die Resilienzkapazitäten sowie die Ernährungs-sicherung von Binnenvertriebenen und Gastfamilien.



Eingesetzte Mittel:
45.649,38 Euro

Insgesamt konnten rund 10.800 Personen unmittelbar von den Maßnahmen profitieren. Dafür erhielten 1.800 Haushalte Gutscheine und Bargeldauszahlungen, um selbstständig über den Kauf dringend benötigter Lebensmittel zu entscheiden. Darüber hinaus fanden auch landwirtschaftliche Workshops statt, bei denen die Teilnehmenden praxisnah im Anbau von Grundnahrungsmitteln wie z. B. Gemüse geschult wurden. Zudem erhielten sie Werkzeuge für die landwirtschaftliche Nutzung und es wurden Ausbildungszentren für Landwirt:innen eingerichtet, um die Kenntnisse in nachhaltiger Landwirtschaft zu vermitteln. So gelang es, die Selbstversorgung vor Ort zu verbessern, Einkommen zu stabilisieren und das Zusammenleben von Binnenvertriebenen und Gastfamilien weiter zu stärken.



Christoffel-Blindenmission

In der Region Far North in Kamerun führt die Christoffel-Blindenmission (CBM) gemeinsam mit der Partnerorganisation **Cameroon Baptist Convention Health Services (CBCHS)** Projekte für die Verbesserung der Gesundheits- und Lebensbedingungen von Geflüchteten, Binnenvertriebenen und Mitgliedern der aufnehmenden Gemeinden durch. Bis Ende 2026 sollen insbesondere die Bezirke Logone et Chari, Mayo-Tsanaga und Mayo-Sava gezielt durch den Aufbau inklusiver Gesundheitsdienste gestärkt werden.



Eingesetzte Mittel:
47.766,11 Euro

Ziel ist es, den Zugang zur medizinischen Versorgung, besonders für gefährdete Bevölkerungsgruppen, barrierefreier und inklusiver zu gestalten. Durch mobile Einsätze erhielten bereits 4.265 Personen grundlegende Gesundheitsleistungen und rund 200 Personen konnten sich kleineren chirurgischen Eingriffen in Krankenhäusern unterziehen. Das Projekt reagierte zudem auf die akute humanitäre Notlage in Kamerun, in dem Nothilfe Maßnahmen für überschwemmungs- und cholerabetroffene Gemeinden geleistet werden. Durch diese Maßnahmen trägt das Projekt dazu bei, den Gesundheitszustand und die Lebenssituation Betroffener nachhaltig zu verbessern und den Grundstein für eine dauerhafte, inklusive medizinische Versorgung in einer von multiplen Krisen betroffenen Region zu legen.

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe

Die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) führte gemeinsam mit der **Organization of Rural Development and Rehabilitation (ORDR)** das Projekt *Empowering Female Disabled, Vulnerable & Immigrants* im Distrikt Sari Pul in Afghanistan durch.

Ziel war es, besonders gefährdete Frauen, darunter Frauen mit Behinderungen, Binnenvertriebene und Migrantinnen, wirtschaftlich und sozial zu stärken. Das Projekt setzte auf berufliche Qualifizierung und Einkommensförderung, insbesondere in den Bereichen Teppichknüpferei und Hijab-Schneiderei. So sollte eine langfristige Kompetenzentwicklung und die nachhaltige Integration der Frauen in lokale Märkte gefördert werden. In Kooperation mit dem **Welternährungsprogramm (WFP)** erhielten die teilnehmenden Frauen zudem monatliche Bargeldhilfen, um ihre Grundbedürfnisse während der Ausbildungszeit decken zu können.



Eingesetzte Mittel:
57.906,58 Euro

Damit stärkte das Projekt Frauen in ihrer wirtschaftlichen Eigenständigkeit und sozialen Teilhabe in einer von Armut und Vertreibung geprägten Region Afghanistans.

Kindernothilfe

Die Kindernothilfe setzte gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation **New Way Social and Development Organisation (NSDO)** das Projekt *Emergency Relief for Afghani Returnees in Kunduz and Baghlan Provinces – Winter 2023/2024* um. Hierfür wurden Maßnahmen zur Unterstützung rückkehrender Familien durchgeführt, um die Ernährungs- und Hygienesituation von Rückkehrerhaushalten sowie den Kinderschutz zu verbessern und zu stärken.



Eingesetzte Mittel:
41.553,09 Euro

Durch die Verteilung von Nahrungsmitteln konnte der akuten Unter- und Mangelernährung vieler Kinder entgegengewirkt werden. Ergänzend erhielten viele Haushalte Hygienekits, um die Gesundheitsvorsorge zu verbessern und das Risiko von Krankheiten zu verringern. Insgesamt profitierten so 1.000 Kinder in 200 rückkehrenden Familien direkt und rund 1.200 Erwachsene indirekt von den Maßnahmen. Das Projekt leistete damit einen wichtigen Beitrag, um die Lebensbedingungen rückkehrender Familien zu stabilisieren, ihre Ernährungssicherheit zu erhöhen und Hygienestandards zu fördern.

Neben diesem Projekt war die Kindernothilfe mit einem weiteren Projekt vor Ort tätig. Der Fokus hierbei lag auf der Verbesserung der öffentlichen Bildung an Grundschulen in den Distrikten Ali Abad und Khan Abad in der Provinz Kunduz in Afghanistan.

medico international

Bis November 2026 setzt medico international gemeinsam mit den Partnerorganisationen **Globale Gerechtigkeit e.V.** und der **Association des Réfugiés et Demandeurs d'Asile Congolais au Maroc** das Projekt *Unterstützung einer Notunterkunft geflüchteter Frauen mit ihren Kindern in Marokko sowie Investitionen für berufsbildende Kurse für Migrant:innen* um.

Ziel ist es, geflüchtete Frauen aus Subsahara-Afrika und ihre Kinder zu schützen, ihre Selbstbestimmung zu fördern und ihre Integration in Marokko zu unterstützen. Dafür wurde eine Notunterkunft eingerichtet, die ihnen Sicherheit und ein geschütztes Umfeld bietet. Dort erhalten die Menschen Mahlzeiten, Hygieneartikel sowie psychosoziale Beratung und werden bei Krankenhausaufenthalten begleitet.

Auch Alphabetisierungs- und Berufsbildungskurse wurden angeboten, um die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Frauen zu fördern. Durch diese Maßnahmen trägt das Projekt zur Stärkung von Schutzstrukturen, zur sozialen Integration und zur Selbstermächtigung von geflüchteten Frauen und ihren Kindern in Marokko bei.



Eingesetzte Mittel:
52.649,38 Euro



Misereor

Im Rahmen des Projekts *Vertreibung und Zugehörigkeit: Auf dem Weg zu einer gemeinschaftsorientierten urbanen Praxis* förderte Misereor die Entwicklung der Metropolgemeinde Tshwane und sechs ausgewählten Stadtteilen in der Republik Südafrika. Vor allem lokale vulnerable Gruppen, wie Migrant:innen und Obdachlose erfuhren so mehr Würde, Zugehörigkeit und Gerechtigkeit in ihrem Alltag.



Eingesetzte Mittel:
41.553,09 Euro

Hierfür wurden zunächst Zentren für Beratung, grundlegende Gesundheitsdienste und HIV-Tests eingerichtet. Zudem konnte ein Beratungszentrum für Arbeitslose geschaffen und Migrant:innen erhielten Unterstützung bei der Schulung ihrer Kinder, Rechtsberatung, Familienzusammenführung und psychosozialer Betreuung. Zur Stärkung lokaler Strukturen wurden monatliche Netzwerktreffen organisiert, um Themen wie Wohnen und soziale Sicherheit in den Fokus zu rücken. Im Zug einer Webinar-Reihe konnten Leitungspersonen aus den betroffenen Stadtteilen zu sozialer Gerechtigkeit und Gemeinwesenarbeit geschult werden. So trägt das Projekt zur Förderung von Inklusion, sozialer Gerechtigkeit und städtischem Zusammenhalt in einer von Ungleichheit und Migration geprägten Metropolregion bei.

Plan International

In Äthiopien, in der Region Benishangul Gumuz, setzte Plan International das Projekt *Provision of life saving multisectoral response to the Sudan Crisis in Kurmuk and Ura refugee site in Benishangul Gumuz* um. Durch einen multisektoralen Ansatz zielte es darauf ab, die Lebensbedingungen von sudanesischen Geflüchteten und aufnehmenden Gemeinden nachhaltig zu verbessern.

Insbesondere die Bereiche Gesundheit, Bildung, Wasser- und Sanitärversorgung (WASH), Kinderschutz, Ernährungssicherheit und Unterkünfte standen hierbei im Fokus.

Insgesamt konnten 11.332 Menschen unterstützt werden. Zu Beginn des Projekts standen vor allem bauliche und organisatorische Vorbereitungen im Mittelpunkt, etwa die Erstellung technischer Entwürfe für neue Unterkünfte. Parallel wurden unbegleitete Kinder identifiziert, registriert und im Rahmen eines Fallmanagementsystems betreut. Dadurch leistete das Projekt einen Beitrag zur Sicherung des Überlebens, der Würde von Geflüchteten und schaffte ein sichereres Umfeld für Kinder.



Eingesetzte Mittel:
16.063,05 Euro



Terre des Hommes

In dem Projekt *Beratung von Geflüchteten zur Familienzusammenführung* ermöglichte Terre des Hommes gemeinsam mit dem **Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant*innen (BBZ)** in Berlin, geflüchteten Familien in Deutschland die Wiedervereinigung mit ihren Angehörigen und verwirklichte damit das Recht auf Familie und Kinderschutz.



Dafür wurden in Beratungsgesprächen die Voraussetzungen einer Familienzusammenführung erläutert und Teilnehmende erhielten Unterstützung bei der Antragstellung. Zudem wurden Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende aus Beratungsstellen und Unterkünften angeboten, um deren Handlungskompetenz zu stärken. So machte das Projekt auf die Situation Betroffener aufmerksam und erinnerte Entscheidungsträger:innen an ihre Verantwortung, bestehende Rahmenbedingungen familienfreundlicher zu gestalten.



Eingesetzte Mittel:
41.553,09 Euro

Ende 2024 startete Terre des Hommes ein weiteres Projekt, das sich ebenfalls auf die Familienzusammenführung und Beratung von Geflüchteten fokussiert. Die geplante Laufzeit beträgt rund 12 Monate.

Welthungerhilfe

In den sudanesischen Regionen Gedaref, Kassala, Rotes Meer, Nord-Darfur und Khartum setzt die Welthungerhilfe den *Sudan Emergency Fund 2023* um. Ziel ist es, die humanitäre Soforthilfe für Binnenvertriebene (IDPs) infolge der seit April 2023 eskalierenden Kämpfe zwischen den sudanesischen Streitkräften und den Rapid Support Forces zu verstärken.



Eingesetzte Mittel:
7.000 Euro

Auf die humanitäre Lage im Sudan reagiert das Projekt mit folgenden fünf Maßnahmen: Unterkunft und Nicht-Nahrungsmittelhilfe (NFI), Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH), Ernährungssicherung, Schutzmaßnahmen sowie Wiederherstellung von Lebensgrundlagen. Insgesamt sollen bis zu 6.000 Binnenvertriebene erreicht werden. Dafür werden Notunterkünfte und Haushalts- und Hygienesets bereitgestellt. Die Verteilung erfolgt in Zusammenarbeit mit weiteren Gebern, um eine umfassende Versorgung sicherzustellen. Je nach Sicherheitslage werden Sachleistungen auch als Bargeld- oder Gutscheinunterstützung umgesetzt.

Durch die schnelle Bereitstellung lebensnotwendiger Güter trägt das Projekt dazu bei, die Überlebenssicherung und den Schutz der besonders gefährdeten Bevölkerung in den Konfliktgebieten des Sudan zu gewährleisten.

Spenden und informieren Sie sich online

Auf unserer Website informieren wir Sie über uns und die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen. Zusätzlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, per Onlinespende die Hilfsmaßnahmen weltweit zu unterstützen. Folgen Sie uns auf Social Media oder abonnieren Sie unseren Newsletter, um aktuelle Informationen zu erhalten und auf dem Laufenden zu bleiben.



entwicklung-hilft.de



[linkedin.com/company/bündnis-entwicklung-hilft](https://linkedin.com/company/buendnis-entwicklung-hilft)



facebook.com/entwicklung.hilft



entwicklung-hilft.de/newsletter

Spendenkonto:

Bündnis Entwicklung Hilft e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE29 1002 0500 0100 2050 00

BIC BFSWDE33XXX

www.entwicklung-hilft.de/spenden